

Verkaufspläne für Kloster Ilanz: Was passiert mit den Schwestern?

Leere Gänge, fehlender Nachwuchs: Das Kloster Ilanz braucht eine neue Perspektive – mehrere Lösungen, die für die Schwestern und für künftige Nutzende passen sollen.

Jasmin Klucker 26.11.25 - 11:00 Uhr Graubünden

Merken



Verkauft werden: Das Kloster Ilanz steht zu einem grossen Teil leer – jetzt soll etwas Neues kommen.

Bild: Olivia Aepli-Item

Über dem Ort hängen graue Nebelfetzen, sie verdunkeln den Blick ins Tal. Wir stehen im Innenhof des Klosters Ilanz. Vor den Fenstern vieler Zimmer sind die Storen heruntergelassen. Einst waren die Räume mehrheitlich bewohnt, heute leben nur noch 61 Schwestern im Kloster. Dreissig von ihnen sind pflegebedürftig und werden im ebenerdigen Alters- und Pflegeheim betreut. Auf einigen Balkonen blühen noch letzte Blumen, die bald ihr Blätterkleid verlieren werden – im nächsten Sommer werden sie zurückkehren, verändert wie vieles hier oben über Ilanz.

Veränderung ist das zentrale Thema an diesem Dienstagmorgen. «Kleiner werden, um zu wachsen», sagt Annemarie Müller, Generalpriorin und Stiftungsratspräsidentin, gleich zu Beginn der Medienorientierung. Seit Langem sei klar, dass sich etwas ändern müsse. «Wir arbeiten seit Jahren an Ideen.» Jetzt ist eine davon spruchreif.



Sieht die Zukunft positiv: Annemarie Müller, Generalpriorin und Stiftungsratspräsidentin, steht mit den Schwestern in engem Kontakt zu diesem Thema.

Bild: Jasmin Klucker

Altes darf bleiben, Neues ist erwünscht

Das Projekt Zukunft Kloster Ilanz tritt in die nächste Phase. Im Rahmen einer strategischen Gesamtschau hat der Stiftungsrat entschieden, neben verschiedenen anderen Optionen auch einen Verkauf der weitläufigen Klosteranlage zu prüfen – und diese Variante nun als realistische Lösung weiterzuverfolgen. Ziel ist es, die teils denkmalgeschützten Gebäude innerhalb der kommenden fünf bis zehn Jahre in vielfältig nutzbaren Wohnraum sowie Platz für Gewerbe und Kultur umzuwandeln.

Doch wo finden die Schwestern ihren Platz in diesem neuen Kapitel? Ihr Alltag ist geprägt von Ruhe, aber auch von Gemeinschaft. Eine mögliche Lösung ist bereits in Abklärung: Nach dem geplanten Auszug des Bildungszentrums Surselva aus dem Schultrakt Ende des Schuljahres 2027/2028 könnte dort der Umbau beginnen. Bis Ende 2030 könnten die Schwestern in ein verkleinertes, neues Kloster auf demselben Gelände umziehen. «Mit der Verkleinerung rücken wir näher zusammen», sagt Müller.

Die heutige Klausur wurde einst für 200 Schwestern gebaut. Für die stark geschrumpfte Gemeinschaft ist sie längst zu gross geworden. Der graue Beton wirkt wohl dunkler als sonst, nur die dunkelroten Handläufer entlang der geschwungenen Treppe setzen Farbakzente. Die Räume sind grosszügig geschnitten, offen, verästelt. «Es ist Platz für etwas Neues», sagt Sandra Koch Gross, Leiterin Kommunikation und Marketing, bei einer Führung durch das Gebäude.



Dunkler Beton: Das Innere des Klosters bietet Raum für viele Ideen.

Bild: Jasmin Klucker

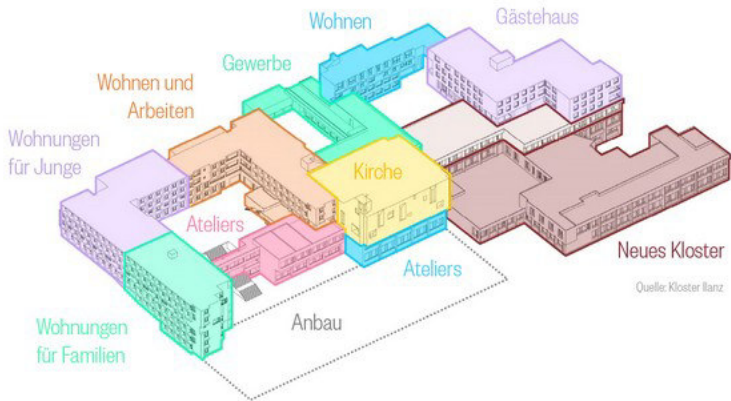
Eine Entlastung für viele Seiten

Ein Verkauf wäre für die Schwesterngemeinschaft eine Entlastung. Die Anlage ist zu gross, zu teuer und zu komplex, um sie weiterhin selbst zu unterhalten. «Es ist eine Mammutaufgabe, dieses Areal am Leben zu halten», sagt Generalpriorin Müller. Ilanz ist damit kein Einzelfall: Viele Klöster in Mitteleuropa kämpfen mit ähnlichen Herausforderungen.

Nach rund 160 Jahren Wirken in der Surselva sehen die Ilanzer Dominikanerinnen ihren Auftrag erfüllt. Die kleiner werdende Gemeinschaft darf sich zunehmend aus dem öffentlichen Leben zurückziehen und ihre Kräfte auf das gemeinschaftliche Leben im Alter konzentrieren. Gleichzeitig soll neues Leben in die Anlage einziehen.

Wie der Verkaufsprozess genau ablaufen wird, entscheidet sich im kommenden Jahr. Die Verantwortlichen hoffen auf eine Lösung, die für alle Beteiligten tragbar ist und den Wert des Klosters erhält. Ob sich ein Käufer oder eine Käuferin findet, bleibt offen. Sicher ist: Veränderung muss kommen. Sollte ein Verkauf scheitern, braucht es eine andere Idee, um dieses besondere Areal oberhalb von Ilanz sinnvoll zu nutzen. Nur dann können auch künftig die Blumen auf den Balkonen der Schwestern weiterblühen.

So könnte das Kloster in Zukunft genutzt werden



Blick in die Zukunft: So könnte das Kloster Illanz genutzt werden

Bild: Pressebild